2025.FPI.0016

Informatik Stadt Bern (IBE): Nachkredit zum Globalbudget 2024

1. Worum es geht

Im Globalkredit von Informatik Stadt Bern (IBE, Dienststelle 650) sind für das Jahr 2024 Bruttokosten von total Fr. 25 845 644.00 budgetiert. Aufgrund der geplanten vollständigen Weiterverrechnung dieser Kosten an die Dienststellen betragen die Nettokosten im Budget Fr. 0.00. Die realisierten Nettokosten betragen per 31. Dezember 2024 Fr. 742 603.39, was einer Budgetüberschreitung von Fr. 742 603.39 entspricht.

Die höheren Nettokosten können zusammengefasst wie folgt begründet werden:

- Der Fachkräftemangel führte zu einerseits zu längeren Stellenvakanzen, die durch teurere externe Dienstleistende überbrückt werden mussten, andererseits zur Notwendigkeit, Personalvermittlungsagenturen zur Unterstützung bei der Rekrutierung beizuziehen.
- Im Zuge der Reorganisation von IBE wurden kurzfristig zusätzliche Funktionen erforderlich, die mit befristeten Anstellungen besetzt werden mussten.
- Zudem mussten längere krankheitsbedingte Ausfälle in mehreren Schlüsselbereichen durch externe Dienstleistende kompensiert werden
- Auch die Kurzfristigkeit von Projekten seitens IBE sowie der Kundschaft führten zu einem unerwarteten Mehrbedarf an personellen und materiellen Ressourcen.
- Schliesslich führten zusätzliche Anforderungen seitens der Kundschaft u.a. im Bereich Microsoft 365 (M365), welche als neue Services aufgebaut werden mussten, zu unvorhergesehenen Sachkosten.

2. Gründe für den Nachkredit im Einzelnen

Der Notwendigkeit eines Nachkredits ist auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen, die sowohl strategische als auch operative sowie unvorhersehbare Elemente umfassen. Im Folgenden werden die wesentlichen Ursachen und Hintergründe detailliert aufgeführt.

2.1. Einsatz externer Dienstleistungen aufgrund fehlender interner Ressourcen

Der Fachkräftemangel und die für Informatikberufe kaum wettbewerbsfähigen städtischen Gehaltsstrukturen machten es erforderlich, kritische Aufgaben an externe Dienstleistende auszulagern. Externe personelle Ressourcen kosten im Vergleich zu internen personellen Ressourcen mindestens das Doppelte und tragen somit wesentlich dazu bei, dass das ursprünglich geplante Budget für externe Dienstleistende von IBE in der Höhe von Fr. 720 000.00 überschritten wurde.

- Wesentliche betroffene Bereiche: Security, Architektur, Projektmanagement, Systemengineering und Support.
- Sonderfall: Die Übernahme des Betriebs von base4kids von einer externen Dienstleisterin erforderte zusätzliche externe Ressourcen, die nicht im Budget berücksichtigt waren.

2.2. Vermittlungsgebühren für externe Stellenbesetzungen

Aufgrund der vorgängigen Erläuterungen sowie der Dringlichkeit bestimmter Positionen war es notwendig, externe Personalvermittlungsagenturen zu beauftragen, um bestehende Vakanzen bei IBE rascher zu beheben.

- Hintergrund: Trotz intensiver Bemühungen war es nicht möglich, alle Stellen intern oder über direkte Rekrutierung zu besetzen.

- Kostenfaktor: Die Vermittlungsgebühren für spezialisierte Fachkräfte waren nicht budgetiert. Die realisierten Kosten hierzu belaufen sich auf Fr. 110 000.00

2.3. Höhere Ausbildungskosten aufgrund der Reorganisation von IBE

Die 2024 durchgeführte Reorganisation von IBE erforderte umfangreichere Schulungs- und Weiterbildungsmassnahmen für die Mitarbeitenden, um den Anforderungen neuer Funktionen, Rollen, Prozesse und Technologien gerecht zu werden.

- Unerwartete Mehrkosten: Die tatsächlichen Kosten für externe und interne Schulungsmassnahmen überstiegen die ursprünglichen Annahmen in der Höhe von Fr. 45 000.00.
- Strategische Notwendigkeit Diese Massnahmen waren notwendig, um die langfristige Leistungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Organisation sicherzustellen.

2.4. Krankheitsbedingte Ausfälle und externe Dienstleistungen

Unvorhergesehene, länger andauernde krankheitsbedingte Ausfälle in mehreren Schlüsselbereichen mussten ebenfalls durch externe Dienstleistende kompensiert werden.

- Notwendigkeit: Der Einsatz externer Ressourcen war entscheidend, um den laufenden Betrieb und die Projektarbeit sicherzustellen.
- Finanzielle Auswirkungen: Externe Dienstleistungen waren kostenintensiver als die internen Ressourcen, was zu zusätzlichen Aufwänden in der Höhe von Fr. 100 000.00 führte.

2.5. Zusätzlicher Ressourcenbedarf für kurzfristig eingereichte Projekte

Kurzfristig umzusetzende Projekte führten zu einem unerwarteten Mehrbedarf an personellen und materiellen Ressourcen.

- Beispiele: IBE-interne Projekte und externe Kundenprojekte, die eine dringende Bearbeitung erforderten.
- Kostensteigerung: Zusätzliche Kapazitäten konnten nur durch den Einsatz externer Ressourcen oder Überstunden bereitgestellt werden. Daraus resultieren Mehrkosten in der Höhe von Fr. 480 000.00.

2.6. Ungeplante Mehrlizenzierungen

Für die Einführung des neuen städtischen Budgetierungstools waren zusätzliche Lizenzen erforderlich, die nicht angemeldet und somit nicht geplant waren.

- Begründung: Um den vollständigen Einsatz des Tools sicherzustellen, mussten zusätzliche Lizenzgebühren im Umfang von Fr. 115 000.00 entrichtet werden. Diese Kosten waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2024 nicht bekannt, weil das Projekt zur Einführung des neuen städtischen Budgetierungstools 2023 kurzfristig gestartet und durchgeführt wurde.

2.7. Bereitstellung unvorhergesehener M365-Kunden-Services

Zusätzliche Anforderungen seitens Security, Compliance, sowie der Kundschaft im Bereich Microsoft 365 (M365) führten zu unvorhergesehenen Kosten in der Höhe von Fr. 103 000.00.

- Beispiele: Migration von Daten, Datenklassifizierungen und andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung von M365.
- Notwendigkeit: Diese Leistungen und somit künftigen Services sind für die Aufrechterhaltung des Betriebs und die Einhaltung von Compliance-Vorgaben erforderlich.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Punkten sind die folgenden Positionen zu berücksichtigen:

- Nicht realisierte Erträge in der Höhe von Fr. 300 000.00, welche sich aus budgetierten Erträgen aus den Abteilungen ergeben. Gewisse Vorhaben wurden durch die Abteilungen nicht wie geplant umgesetzt (Schulungen, Zusatzmaterial, Ticketkosten und allgemeine Dienstleistungen).

- Des Weiteren gilt zu bemerken, dass stadtweit eingeforderte Dienstleistungen der IBE wie beispielsweise die Mitwirkung bei diversen Taskforces (Citysoftnet, Finanzprozesse etc.) nicht weiterverrechnet werden konnten.

Der Nachkredit der IBE in der Höhe von Fr. 742 603.39 ergibt sich aufgrund der obenstehenden Positionen sowie unter Einbezug von nicht realisierten geplanten Abschreibungen von Investitionen im Jahr 2024.

3. Neues Verrechnungsmodell: Nachkreditbegehren statt Weiterverrechnung an Kundschaft

In der Jahresrechnung 2024 von IBE gelangt erstmals ein durch den Gemeinderat im Dezember 2024 beschlossener Systemwechsel bei der Kostenverrechnung zum Einsatz. Dieser führt im Wesentlichen zu folgender Neuerung:

- Bisheriger Ansatz: Gewinne oder Verluste von IBE wurden im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten direkt an die städtischen Dienststellen (Kundschaft) weiterverrechnet. Sie führten gegebenenfalls auf Kundenseite zu Nachkreditanträgen.
- Neuer Ansatz: Ab 2024 werden Differenzbeträge durch IBE zentral mittels eines Nachkredits beim Gemeinderat und/oder Stadtrat beantragt. Die Weiterverrechnung an die städtischen Dienststellen entfällt.

Mit anderen Worten: Mit der neuen Verrechnungssystematik werden allfällige Minder- oder Mehrkosten nicht mehr einzeln durch die Abteilungen, sondern zentral durch die IBE beim Gemeinderat und/oder Stadtrat begründet und beantragt. Aus diesem Grund wird dem Stadtrat vorliegend erstmals ein Nachkredit für alle gegenüber dem Budget von IBE entstandenen Nettomehrkosten beantragt. Die neue Verrechnungsthematik wurde nicht zuletzt aufgrund der verbesserten Rechenschaft punkto Kostenentwicklung sowie der notwendigen Kostentransparenz definiert.

4. Fazit und Massnahmen für die Zukunft

Die Budgetüberschreitung bei IBE im Rechnungsjahr 2024 resultierte aus einer Kombination von strategischen Entscheidungen, operativen Herausforderungen und unvorhersehbaren Ereignissen.
Um ähnliche Situationen künftig zu vermeiden, wurden folgende Massnahmen definiert:

1. Verbesserte Budgetplanung: Berücksichtigung von Pufferbudgets für unvorhergesehene Aufwände.
2. Langfristige Personalstrategie: Verstärkte Investitionen in die interne Nachwuchsgewinnung und strategische Personalplanung.
3. Kontinuierliches Projektcontrolling: Regelmässige Überprüfung von Projekten, um unvorhergesehene Anforderungen frühzeitig zu identifizieren.
4. Optimierung der Dienstleisterbeziehungen: Abschluss langfristiger Verträge mit externen Dienstleistenden zur Kostenstabilisierung.

Die dargestellten Faktoren zeigen die Notwendigkeit, die zukünftige Planung noch robuster und flexibler zu gestalten, um auch bei unvorhersehbaren Entwicklungen handlungsfähig zu bleiben.
Die Überschreitung des Globalkredits beträgt unter Berücksichtigung aller Positionen von Fr. 742 603.39. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat einen Nachkredit in entsprechender Höhe.

Antrag

1. Der Stadtrat genehmigt die Vorlage Informatik Stadt Bern (Dienststelle 650); Nachkredit zum Globalbudget 2024.

2. Er erhöht den Globalkredit 2024 von Informatik Stadt Bern von Fr. 0.00 um Fr. 742 603.39 auf Fr. 742 603.39.

Bern, 12. Februar 2025

Der Gemeinderat